

- INVESTITION -

LWL baut neues Rehaszentrum in Warstein für 11,4 Mio. *Seite*



- FÖRDERVEREIN -

Fallgitter fürs Hachtor im Gespräch. *Rüthen*



- RÜCKKEHR INS TOR -

Fegler will wieder die Nummer 1 werden. *Heimatsport*



WARSTEIN
REDAKTION:
WARSTEIN: 02902 802025
RÜTHEN: 02902 802023
SOEST/MÖHNE: 02902 802028
SPORT: 02902 802024
TELEFAX: 02902 802022
E-MAIL:
 warstein@westfalenpost.de
 warstein-sport@westfalenpost.de
LESERSERVICE: 01802 404078*
 Telefax: 01802 404088*
 *6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute

GUTEN MORGEN



Von Hans-Albert Limbrock

Das wilde Tier springt mich jedes Mal an, wenn ich in den Vorrat gehe. Fürchterlich fauchend und lärmend lauert es hinter der schweren Tür. Geduckt schleiche ich dann zum Wasserkasten und versuche das infernalische Wüten im Nachbarraum zu ignorieren. Aber es will mir nie so recht gelingen, denn ich weiß, dass der Appetit dieses Ungeheuers in diesen Tagen unersättlich ist. Ich weiß, dass es alles fressen wird, was es bekommen kann. Ich weiß, dass das viel schneller passieren wird als mir lieb ist. Und ich weiß, dass es vermutlich auch mich mit Haut und Haaren verschlingen wird, wenn ich ihm zu nahe komme. In diesen Tagen der ewigen Eiszeit habe ich ein seltsam aggressives Verhältnis zu unserer Heizung entwickelt...

KOMPAKT

Brauerei erhält TÜV-Urkunde

WARSTEIN. Die Warsteiner Brauerei baut ihr Nachhaltigkeitskonzept weiter aus und hat ihre Braustätte in Warstein von TÜV Nord zertifizieren lassen. Damit verfügt die Sauerländer Brauerei als einzige in Deutschland über ein genormtes Energiemanagementsystem. Die Zertifizierungs-Urkunde wurde der Brauerei am Dienstag im Rahmen der Essener-Energiemesse „E-world energy and water“ überreicht. Peter Himmelsbach, technischer Geschäftsführer: „So schützen wir die Umwelt, und können noch nachhaltiger wirtschaften und sparen.“



Heinz Müller, Wassermeister der Stadtwerke Warstein, vor einem der Quellbecken. Er und Lörmecke-Wasserwerke-Leiter Alfred Striedelmeyer sehen keinen Nachrüstungsbedarf bei den heimischen Kläranlagen. Foto: Archiv

Röntgen-Kontrastmittel im Warsteiner Trinkwasser

Wasserwerke geben Entwarnung / Bezirksregierung fordert keine Filter-Nachrüstungen

Von Mike Fiebig

WARSTEIN. 20 Nanogramm. Mehr sind es nicht. Der Wert liegt im Bereich der Nachweisbarkeit, aber nicht der Gefährdung. Trotzdem wirft die Tatsache, dass Spuren von Röntgenkontrastmittel im Warsteiner Trinkwasser zu finden sind, die Frage auf, ob auch die beiden heimischen Wasserwerke ihre Filtertechnik auf den Prüfstand stellen sollten.

Seit einer Woche liegt dem NRW-Landtag ein Expertenbericht zur Trinkwasserqualität der Ruhr vor. Die Ergebnisse sind alarmierend. Der Fluss ist ein Chemikalien-Cocktail. Umweltminister Johannes Remmel zögert noch, die Wasserwerke entlang des Flusses,

der fünf Millionen Menschen versorgt, per Verordnung zur Nachrüstung mit neueren, moderneren Filteranlagen zu zwingen.

Hormone und Pestizidrückstände sind im Warsteiner Wasser zwar nicht zu finden, dafür aber Rückstände von Röntgenkontrastmitteln, die zur Verbesserung der Darstellung von Strukturen beim Röntgen oder MRT-Untersuchungen gespritzt werden.

Gerhard Busch, Chef der Firma Geoconsult aus Aachen, die den Warsteiner Raum hydrogeologisch mehrfach überprüft hat, bestätigt den Kontrastmittel-Fund. „Die können potenziell aus dem Maria Hilf stammen. Es gibt aber verstärkte Hinweise darauf, dass der Raum Brilon der Hauptbeeinflusser des Trinkwassers in Warstein ist“, sagt Gerhard Busch. Hinzu kommt das Problem, dass nicht ge-

nau geklärt sei, woher das Warsteiner Wasser genau komme. „Es finden sich temperierte Tiefenwässer und zutretende, flachere Grundwäs-



Wer soll das bezahlen? Die Verbraucher? Letztlich geht das immer auf die Preise. Und das kann nicht gut sein.

Alfred Striedelmeyer

ser. Wo genau das Wasser beeinflusst wird, ist nicht klar.“

Die beiden Leiter der heimischen Wasserwerke wissen bescheid über das Kontrastmittel im Wasser. „Aber wir sind meilenweit von einer gefährlichen Grenze entfernt“, sagt Lörmecke-Wasserwerke-Leiter Alfred Striedelmeyer, „der einzige Gefahrenpunkt ist die Steinindustrie.“ Striedelmeyer fragt sich zudem, wer die Nachrüstung mit neuen Fil-

tern eigentlich bezahlen sollte? „Wer? Die Verbraucher? Letztlich geht das immer auf die Preise. Außerdem sind wir doch total stolz, dass wir hier so ein erstklassiges Produkt haben. Und dann bauen wir Filteranlagen?“

Heinz Müller, Wassermeister des Warsteiner Wasserwerkes, sieht das prinzipiell ähnlich: „An der Ruhr sprechen wir über Oberflächenwasser. Wir haben hier Quellwasser. Die Qualität ist um Weiten besser.“ Nur eine Filteranlage mit Quarzkies sollte dafür sorgen, dass Schwebepartikel vom Abrieb im Karst entfernt würden. Ansonsten würden vierwöchige Proben des Gesundheitsamtes Soest beste Qualität garantieren.

Und was passiert im Notfall? Wenn landwirtschaftliche Flächen mit zu viel giftigem Nitrat gedüngt werden? Oder doch mal eine Chemikalie wie PFT auf die Felder gerät? Beide Wasserwerke könnten die Stoffe zunächst nicht filtern. Im Warsteiner Wasserwerk steht für den Notfall eine Flockungsmittel-Anlage zur Verfügung. „Wir arbeiten im Notfall dann mit einem Kalkmilch-Zusatz“, erklärt Heinz Müller.

Das Lörmecke Wasserwerk wurde Mitte der 1930er-Jahre erbaut. Das Wasserwerk in Warstein wurde in den Jahren 1983 und 1984.

Anwohner jubeln über Kanal-Urteil

Schäfers siegen im Rechtsstreit mit der Stadt

WARSTEIN. (mifi) Der laute Knall in Warsteins Osten am Mittwochabend war ausnahmsweise mal keine Sprengung. Am Hakenberg knallten die Sektorkorken. Denn Hans und Annete Schäfer bekamen das Urteil im Kanal-Streit mit der Stadt Warstein zugestellt. Das Ergebnis: Der durch den Garten der Schäfers verlaufende Kanal ist öffentlich. Somit besteht für die Anwohner des oberen Hakenbergs keine Pflicht, sich an den im Juli 2011 von der Stadt gelegten Kanal anzuschließen.

Unsere Zeitung hatte Ende Januar über den Rechtsstreit zwischen Stadt und Anwohnern berichtet. Im Zuge von Gartenarbeiten am Hakenberg hatte ein Bagger das Rohr beschädigt, durch das etwa neun Anwohner ihr Abwasser ableiten. Die Stadt hatte erklärt, dass ihr der Kanal überhaupt nicht bekannt sei und sie somit auch nicht für entstehende Kosten aufkomme.

Hans Schäfer hatte sich daraufhin in eine rund zwei Jahre andauernde Recherche vertieft. Im Stadtarchiv wurde er fündig. Demnach verlegte ein Bauunternehmer namens Niggemann vor rund 60 Jahren den Kanal im Auftrag der Stadt.

Das Verwaltungsgericht Arnsberg stellte in seinem Urteil fest, dass der „Kanal seinerzeit von der Stadt Warstein hergestellt und seither auch betrieben wurde.“ Auszug aus dem Urteil: „Es sei angemerkt, dass in mehreren Verwaltungsverfahren, an denen die

Anzeige

WSV

JETZT SPAREN

bis zu **50%** WSV-Rabatt

auf die **kompl. Rad- und Outdoor-Bekleidung und Schuhe**

NEUMANN
BIKE & OUTDOOR CENTER

BRILON, Keffelker Str. 12
Tel. 02961/9895490
Öff: 09.00 - 19.00 Uhr
www.neumann-brilon.de

Beklagte (Anm.: die Stadt Warstein) beteiligt war, der fragliche Kanal als Teil der öffentlichen Abwasseranlage angesehen worden ist.“ Für das Gericht ein klares Indiz dafür, dass der Kanal öffentlich sein muss. „Wir sind überglücklich. Es hat uns so viel Nerven gekostet. Am Freitag feiern wir mit allen Anwohnern eine große Party. Da gibt es dann noch mal die Urteilsverkündung“, sagt Hans Schäfer. Eine Revision wurde nicht zugelassen. Dagegen kann die Stadt nun noch Protest einlegen.

Bordell fehlte die Kundschaft

„Hausmeister“ konnte Miete nicht bezahlen

WARSTEIN. (mifi) Wie gut die „Berolina Bar“ - ein Bordell in der Kühle in Beleck - aktuell läuft, darüber vermochte die Verhandlung vor dem Warsteiner Amtsgericht gestern Morgen wenig zu sagen. Vor rund zwei Jahren aber schien der Betrieb alles andere als zu brummen.

Ein Mann aus Bad Sassen-dorf trat Ende 2009 eine Stelle als Hausmeister in dem Beleck Amüsierbetrieb an. In der oberen Etage mietete er eine Wohnung an. „Die Besitzer des Betriebs sagten mir, dass der Laden genug Geld abwerfe und ich auch an den Gewinnen beteiligt würde. Dass ich die Miete für mein Zimmer oben drüber nicht zahlen könnte, hielten alle für sehr unwahrscheinlich.“

Er konnte es aber nicht. Dem Bordell fehlte die Kundschaft. Gegenüber der 28-jährigen Vermieterin geriet er bis März 2010 in Mietverzug. Zwischenzeitlich setzte sich die vormalige Bordell-Betreiberin unter dubiosen Umständen nach Österreich ab. „Man hat mich da praktisch sitzen lassen“, so der Mann.

Für Bestellgeschäfte im Internet, bei denen Kunden zahlten, die Gegenstände aber nie erhielten, muss er sich auch noch verantworten. Seine Erklärung: Eine zwischenzeitlich auf seinem Zimmer eingezogene Prostituierte soll ihm Hab und Gut gestohlen haben und mit seiner Geldkarte auch im Internet aktiv geworden sein. Am 1. März wird die Verhandlung fortgesetzt.

Weinhaus Wieskemper

Hochstraße 16 - 18 · Warstein
☎ 0 29 02 / 42 43 · Fax 5 95 17

Wir wünschen eine prickelnde Karnevalszeit!

Württembergischer Secco weiß, Württembergischer Secco rosé
Verduzzo Prosecco je 0,75 l Flasche **5,95 €**

Weinpräsente sind unsere Stärke!

- große Weinauswahl direkt von namhaften Winzern
- edle Feinkost • Spirituosen
- Kommissionen für Ihr Fest
- Gläserervice • Stehtische